

ZOLLERN-ALB KURIER

Südwest
presse

Balinger Volksfreund
Schmiecha Zeitung
Ebinger Zeitung

Zu: „Mappus lobt die Gefängnisgegner“ vom 1. Februar

Das Land hat seine Hausaufgaben nicht gemacht

03.02.2011

Ministerpräsident Mappus versprach gegenüber den Gegnern der geplanten Justizvollzugsanstalt (JVA), er werde ggf. einen neuen Standortvorschlag von SPD oder Grünen prüfen. Ein billiger Versuch, den Schwarzen Peter weiterzuschieben und den Gefängnisgegnern auch von höchster Stelle Sand in die Augen zu streuen. Das Land hat seine Hausaufgaben nicht gemacht, nicht diese Parteien sind gefragt!

Bei der Bürgerversammlung zu diesem Thema in der Stadthalle Rottweil im vergangenen Jahr hieß es von Landesseite, die JVA müsse im Gebiet zwischen Tübingen und Konstanz gebaut werden. Mit seiner flächendeckenden Verwaltung hätte das Land die Möglichkeit und Verpflichtung gehabt, genau in diesem Gebiet nach Konversionsflächen oder Industriebrachen zu suchen, die der Natur ohnehin schon entzogen sind und Alternativen aufzuzeigen. Dies ist jedoch unterblieben.

Mehrfach wurde schon darauf hingewiesen, dass die Landesregierung in Fensterreden sparsamen Flächenverbrauch predigt, mit dem Standort Bitzwaldle aber genau das Gegenteil beabsichtigt. Ein Musterbeispiel, wie glaubwürdig diese Regierung aus CDU und FDP ist.

Vor über zwei Jahrzehnten war der Landkreis Rottweil auf der Suche nach einem Standort für eine Mülldeponie. Die CDU hat das Bitzwaldle vorgeschlagen. Es wurden Probebohrungen durchgeführt und nur der Umstand, dass der Kreis zur Müllverbrennung umgeschwenkt ist, hat diesen Wald gerettet. Erstaunlicherweise war der Widerstand gegen diesen Deponiestandort vergleichsweise minimal. Dies scheint sich jetzt zu rächen, denn nun wurde dieser Wald als JVA-Standort erneut ins Gespräch gebracht.

Sowohl Land als auch Stadt Rottweil scheinen sich durch keinerlei Argumente mehr von diesem Standort abbringen lassen zu wollen. Wie schnell waren z.B. die vorhandenen Keltengräber als Gegenargument vom Tisch. Nun werden die Gefängnisgegner auf das Raumordnungsverfahren vertröstet. Was auch immer die dabei vorgesehene Umweltverträglichkeitsprüfung als Ergebnis zeitigen wird, glaubt irgend jemand, dass die Entscheidungsträger sich dadurch beeindrucken lassen würden?

Was bringt das Angebot, die Gefängnisgegner in die weitere Planung mit einzubeziehen? Mit einer marginalen Planungsänderung wäre es nicht getan, die Gegner wollen einen anderen Standort und dies zu Recht. Gleichwohl scheint mir der Versuch der Bürgerinitiative Heiner Geißler als Schlichter einzuschalten wenig hilfreich zu sein. Nachdem seine Parteifreunde von der CDU sich ja ohnehin für den Standort Bitzwäldle ausgesprochen haben, wäre – analog zu Stuttgart 21 – sein Schlichterspruch vorhersehbar: Bitzwäldle-plus!

Heinz Hecke, Kampitschstraße 9, Rottweil